

# **25 Jahre Karmel Marienthal**

## **Grußwort von Daniel Hartmann, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates**

Sehr geehrter Bischof Theising,  
sehr geehrter Pater Provinzial, liebe Mitbrüder des Karmelordens,  
sehr geehrte Frau stellvertretende Bürgermeisterin Große-Holtforth,  
sehr geehrte Frau Heitkamp von der Evangelischen Nachbargemeinde in Brünen,  
liebe Gäste von nah und fern,

stellvertretend im Namen des Pfarrgemeinderates, des Kirchenvorstands und der Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt möchte ich heute dem Orden der Karmeliter und insbesondere Euch Dreien, lieber Matthias, lieber Peter und lieber Manfred anlässlich des 25. Jahrestages des Einzugs in das historische Kloster Marienthal sehr herzlich gratulieren.

I.

Am 08. Mai 1986 wurde die klösterliche Tradition in Marienthal neu belebt. Dass so etwas 180 Jahre nach der Auflösung des Klosters überhaupt möglich war, hätten wir als Pfarrgemeinde kaum zu träumen gewagt. Es ist damals wie heute ein kleines Wunder. Nun sind schon 25 Jahre vergangen und es waren 25 gute Jahre für unsere Pfarrgemeinde und 25 gute Jahre in der langen 750 jährigen Geschichte des Klosters.

Viele Klosteranlagen haben heute nur noch Museumscharakter. Man kann klösterliches Leben vielleicht noch erahnen. Nicht so in Marienthal. Dieser Ort ist durch das Wirken der Karmeliter ein lebendiges geistliches Zentrum. Und darüber sind wir als Pfarrgemeinde sehr froh. Ebenso wie die unzähligen Menschen, die nach Marienthal zur Einkehr und Besinnung kommen, sei es für einige Tage als Gast im Kloster oder zum Besuch der Kirche und des Friedhofs. Dass man Euch, lieber Manfred, lieber Matthias und lieber Peter dabei auch regelmäßig in Kutte im Ort begegnet, ist ein gern gesehenes sichtbares Zeichen Eurer Ordensgemeinschaft. Es ist die Rückbesinnung auf das ursprüngliche Klosterleben, obschon man sich dadurch nicht täuschen lassen sollte: Auch in brauner Kutte lässt sich hervorragend ein SmartPhone verstecken, am Laptop die eigene Klosterhomepage betreuen oder zügig Autofahren. Ihr lebt genauso modern, wie wir dies tun im 21. Jahrhundert.

Der frühere Bundespräsident Heinrich Lübke hat einmal bei einem privaten Marienthalbesuch gesagt: „Mein Gott, Welch ein Kleinod wird hier gehegt!“ Dies sagte er damals zwar insbesondere mit Blick auf das Wirken von Pfarrer Augustinus Winkelmann, der Marienthal zu einem bedeutenden Zentrum moderner Sakralkunst gemacht hat.

Aber ich glaube, wir sind uns in unserer Pfarrgemeinde einig: Marienthal ist nicht nur durch die Schaffenskraft von Pfarrer Winkelmann ein ganz besonderer Ort geworden, sondern heute auch durch das geistliche Wirken der Karmeliter. Ihr seid inzwischen seit 25 Jahre zentraler Bestandteil dieses Kleinods und darüber sind wir nicht nur froh, sondern darauf sind wir auch ein bisschen stolz.

## II.

Auch wenn Ihr eigentlich lieber nicht so viel Aufhebens um das heutige Datum gemacht hättet, so ist es uns als Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt ein echtes Herzensanliegen, Eurer Jubiläum gebührend zu feiern und die Gelegenheit zu nutzen, ein herzliches Dankeschön vorzubringen. Auch Sie, lieber Pater Martin, möchte ich als Gründungsmitglied der Marienthaler Niederlassung des Ordens und langjährigen Prior und Seelsorger in diesen Dank ausdrücklich mit einschließen.

Wir möchte Euch Danke sagen für die regelmäßige Feier der Liturgie, ob in der Woche oder am Sonntag. Und die guten Predigten, die wir dabei hören. Wir danken Euch für die Begleitung der vielen Gruppen und Einrichtungen in unserer Pfarrgemeinde, der Senioren- und der Frauengemeinschaft, der Kommunionkinder und Firmlinge, ebenso wie der Messdiener und Jugendlichen.

Für viele von uns verbinden sich mit Euch mittlerweile viele persönliche Beziehungen und Erinnerungen. Sei es durch das Gespräch oder die Begegnung bei Ereignissen wie Taufen, Erstkommunion, Hochzeiten oder Abschieden von lieben Menschen.

Wir freuen uns, dass Ihr da seid. Ihr habt nicht nur immer ein offenes Ohr für uns, sondern nehmt gerne am Leben im Ort und der Pfarrgemeinde teil. Geradezu legendär sind mittlerweile die trockenen Büttenreden von Pater Matthias im kfd-Karneval. Oder Bruder Manfred's Eierpunsch nach altem Klosterrezept auf dem Marienthaler Martinsmarkt. Und wenn in der

Weinlaube im Klostergarten beim Pfarrfest das Tanzbein geschwungen wird, seid ihr mittendrin und nicht nur dabei (zwangsläufig).

Der klösterliche Alltag bedeutet für Euch aber vor allem Stille und Besinnung durch das Gebet. Die Laudes als Morgengebet, die Sext am Mittag und die Vesper als Abendgebet in der Klosterkirche bilden dabei die Angelpunkte des Täglichen Stundengebets. Dazu sind alle Interessierten stets herzlich eingeladen. Es ist schön, dass damit das alte Chorgestühl wieder in seiner eigentlichen Nutzung zum Einsatz kommt.

Darüber hinaus setzt Ihr Euch auch für die kulturelle Seite Marienthals ein. Durch unzählige Kirchenführungen bewahrt Ihr den Nachlass von Augustinus Winkelmann und der Augustiner-Eremiten. Die Bücher von Pater Martin über das Kirchenportal und den Friedhof, von Pater Peter über Einblicke ins Klosterleben und jüngst das Buch von Pater Matthias über die Kirchenfenster sind ein weiterer Beleg der Pflege des kulturellen Erbes Marienthals. Auch dafür ein herzliches Wort des Dankes, dass ich an dieser Stelle ebenso herzlich an das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Hamminkeln ausspreche, die regelmäßig auch ihren Teil dazu beitragen, dass die Kirche und das klösterliche Umfeld in guten Zustand erhalten bleiben. Das ist für die Karmeliter gleichermaßen wie für uns als Pfarrgemeinde sehr wichtig.

Sehr geehrter Bischof Theising,

auch Ihnen möchte ich im Namen unserer Pfarrgemeinde in besonderer Weise danken. Wir wissen um die großen Umstrukturierungsprozesse in anderen Gemeinden und um die Schwierigkeiten, die damit verbunden sind. Deshalb sind wir froh, dass die Bistumsleitung Rücksicht auf Marienthal genommen hat und wir Dank der Karmeliter eigenständig bleiben dürfen. Das ist für uns keineswegs selbstverständlich. Dafür auch an Sie ein herzliches Dankeschön.

Liebe Karmeliter,

zum Schluss habe ich für uns alle nur einen Wunsch: Dass Ihr Euch hier weiterhin wohlfühlt und diese Niederlassung Eures Ordens in Marienthal mit Leben erfüllt. Damit bleibt das Kloster für uns alle in Zeiten des Wandels ein lebendiges geistliches Kraftzentrum und ein Ort der Beständigkeit und Verlässlichkeit. Dazu wünschen wir Euch Gottes reichen Segen. Herzlichen Dank.